

Kinderhospiz Sterntalerhof
Damit das Lachen nicht verstummt



Damit die schwer kranken Kinder auch im Winter zur Pferdetherapie kommen können, braucht man dringend eine Halle.

VON HEIKE KROEMER
Der Schnee kam gerade richtig. Die Christkindlmärkte präsentieren sich am ersten Adventssonntag im hellen Lichterglanz. Kinderlachen durchdringt die Weihnachtsmusik. Nicht so am Sterntalerhof im Südburgenland. Dort ist es um diese Zeit besonders ruhig. Das Kinderlachen ist verstummt. Die Pferde be-

finden sich im Stall und Peter Kai, Begründer dieses einzigartigen Kinderhospizes, wird es um diese Jahreszeit stets schwer ums Herz, weil er seine kleinen Schützlinge auf den nächsten Frühling vertrösten muss.

Doch manche Kinder dürfen den nächsten Frühling nicht mehr erleben. Sie sind unheilbar krank. Und der Wunsch der Eltern, ihre Kinder am Sterntalerhof noch einmal lachen zu hören, kann nicht erfüllt werden. Denn die im Kinderhospiz angebotene Pferdetherapie konnte bisher mangels Reithalle in den Wintermonaten nicht angeboten werden. Nun soll Abhilfe

geschaft werden. Da sich das als Verein organisierte Hospiz ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert, ist man auch beim Bau der Reithalle auf Spenden angewiesen. „Mit dieser Reithalle geht für uns ein ganz großer Traum in Erfüllung. Dann können wir unsere Therapien endlich das ganze Jahr hindurch anbieten“, sagt Geschäftsführer Harald Jankovits.

Realisiert werden soll die Halle am neuen Standort des Kitztalerhofs in Kitzladen, einem Ortsteil von Loipersdorf, siehe Grafik). Bisher war das Kinderhospiz in Stegersbach beheimatet. Die Therapiemethode versteht sich als ganzheitliche Betreuung und Begleitung der kranken Kinder und ihrer Familien. Mit Unterstützung von Therapiepferden (heilpädagogisches

Voltigieren) wird auf die körperlichen, seelischen und spirituellen Bedürfnisse der ganzen Familie eingegangen. Besucht man den Sterntalerhof, so fasziniert es stets aufs Neue, wie die schwer kranken Kinder im Umgang mit den Pferden entspannen, aufblühen und lächen.

Niemanden abweisen Credo des Sterntalerhofs ist es, keine Familie abzuweisen, nur weil sie sich die Therapie nicht leisten kann. „Jede Familie zahlt, soweit sie kann, den Rest bringen wir über Partner, Paten oder Spender auf“, sagt Peter Kai, der den Sterntalerhof 1999 gemeinsam mit Regina Heimhiller gegründet hat.

„Die Familien, die zu uns kommen, gehen einen

schweren Weg, an dessen Ende oft der Abschied von einem geliebten Menschen steht. Die Familien werden begleitet, und auch nach dem Tod eines Kindes werden sie nicht allein gelassen“, betont Kai.

Tatsächlich trifft man am Sterntalerhof immer wieder Menschen, die nach dem Tod, aber auch nach der Geburt ihres Kindes wiederkehren, um einfach Kraft zu tanken oder oft auch, um das Projekt zu unterstützen.

Denn sie wissen, dass jeder einzelne Euro gebraucht wird, damit das Lachen der Kinder am Sterntalerhof nicht verstummt.

SPENDEN

Auch der KURIER ist Partner des Sterntalerhofs. Sie finden in dieser Ausgabe einen Erlagschein beigelegt.



Hoch zu Ross nach Frankreich für die gute Sache

Seit 9. Oktober reiten Gabi Neurohr und Thomas Rast mit ihrem Pferdetroi Mazirah, Navajo und Lady in Richtung Westen. Bis 1. Februar kommenden Jahres will das menschlich-tierische Quintett insgesamt 2000 Kilometer zurücklegen. Vom Ausgangspunkt Sterntalerhof in Stegersbach bis zum Zielort Nouans-les-Fontaines in Frankreich.

2000 Kilometer, die für den guten Zweck absolviert werden – ein Kilometer kann für 50 Euro „gekauft“ werden, der Erlös wird zur Gänze dem südburgenländischen Kinderhospiz zur Verfügung gestellt.

Der KURIER erreichte die



Das T-Shirt vom Start musste gegen die Winterjacke getauscht werden. Schneee, geht es den Reitern auszeichnet. – Manfred Imre

Schuwerk für die Pferde für die 2000-Kilometer-Tour

Oberland gegeben“, sagt die Pferdewirtin. „Mit den Quartieren hat es überall sehr gut funktioniert, wir sind oft bei Pferdefreunden unterkommen.“ Bis auf einen dicken Zeh, vom Spielen im

INTERNET
www.sterntalerhof.at